



Peter Ebdon



Peter Ebdon – „Der Disziplinierte“

Peter EBDON

Geboren: 27. August 1970, London, England

Professional: seit 1991

High Break: 147 (2-mal)

Höchstes Ranking: No.3 (1996/97)

Siege Ranking Turniere: 8

World Champion: 1-mal (2002)

Peter Ebdon ist der wohl atypischste Snookerspieler, der je den Thron des Weltmeisters besteigen durfte. Nicht nur sein bereits seit dem Teenageralter zur Schau gestelltes Faible für ein äußerst elegantes Outfit, komplett mit Manschettenknöpfen und Bügelfalte, sondern vielmehr auch seine ehrgeizig-leidenschaftliche, fast schon wie besessen anmutende Vorbereitung auf Snookermatches sowie seine soziale Distanziertheit, machen den Londoner Denker zum Außenseiter. Nach der WM-Finalniederlage 1996 legte Ebdon noch eins drauf, um ja für weitere Aufgaben optimal gerüstet zu sein: Ein tägliches Fitnessprogramm aus einer halben Meile Schwimmen (später auf eine volle ausgeweitet) sowie strikte Diät, mit fast völligem Verzicht auf Kohlehydrate und Zucker, sollten als ultimative Vorbereitung dienen. Dazu kamen das mentale Tuning durch wiederholte Lektüre ein und desselben Buches: *Think and Grow Rich* (von Napoleon Hill). Jeder Shot wird inzwischen mit akribischer gedanklicher Fokussierung zunächst im Kopf durchgespielt, sehr zum Leidwesen der Gegner, denen Ebdon mit diesem Zeitlupensnooker oft die volle Spiellust nimmt. Kein Wunder, dass Ronnie O'Sullivan nach seinem Semifinalmatch 2001 für Peter den nicht böse gemeinten, doch treffenden Spitznamen „Psycho“ fand. Kein Wunder auch, dass Peter Ebdon keine so große Fangemeinde hat wie die anderen Snookergrößen. Aber kümmert ihn dies überhaupt? Nun, um kein allzu tief sitzendes Negativbild entstehen zu lassen: Peter Ebdon ist sowohl als Spielervertreter in der WPBSA tätig, als auch als Mitglied eines Pferdezuchtsyndikats und als Präsident des Fußballclubs Wellingborough – übrigens des sechstältesten der Welt. Als Ehrenmann, der für die Rechte seines Sports einzutreten bereit ist, gilt Ebdon allemal.

Doch alles begann eigentlich ganz anders. Nach dem Gewinn der World Under-21 Championship 1990 und den ersten paar Jahren auf der Tournee der Profis wurde Ebdon noch als temperamentvoller Rookie gefeiert. Mit langem Pferdeschwanz und stark sichtbarer Emotion, war Peter einer der Hoffnungsträger einer Post-Davis und Post-Hendry Ära. Doch je schneller die Jahre vergingen, umso stärker kam Ebdons analytisches Verhältnis zum Snookersport zum Vorschein. Eine steinerne Miene wechselte mit überschäumenden Temperamentsausbrüchen, wie etwa im WM-Match gegen Stephen Lee 1991, wo Ebdon nach gelungenem Longpot mit angeschwollenen Stirnadern und erhobener Faust den Tisch umkreiste und sich mit „Come ons“ stimulierte. Dennoch war der ultimative Triumph bei der Weltmeisterschaft 2002 für viele eine Überraschung. Der 33:1 Außenseiter konnte bei seinem Titelgewinn den hohen Favoriten Stephen Hendry im Entscheidungssatz zum 18-17 in die Knie zwingen. Die Nervenflattern auf der Hochschaubahn „Framescore“ war nahezu unerträglich: Ebdon führte 11-6, lag dann zwischenzeitlich 12-14 in Rückstand, konnte bei 17-16 eine simple Schwarze nicht einlochen (Kommentar nach dem Match: „I thought I'd blown it“), und brachte letztlich dennoch den Giganten Hendry zu Fall. Neuer World Champion: Peter Ebdon.

2006 zeigte Ebdon noch einmal sein ungeheures Durchhaltevermögen, als er im Finalmatch gegen Graeme Dott aussichtslos zurückliegend (7-15) Frame um Frame aufholte, und den Schotten an den Rand des Abgrunds drängte. Wenn Peter spät in der Nacht auch unglücklich verlor, flogen ihm bei diesem Match nicht zuletzt wegen seines überaus fairen Verhaltens die Herzen der Fans zu. Die große sportliche Lebensbilanz des inzwischen in Dubai lebenden Peter Ebdon ist ein verdienter Lohn, wenn man sein Credo, dem er zeitlebens treu geblieben ist, zum Maß nimmt: „You only get out of it what you put in ... work hard, make the breaks“. Dies ist also das Geheimnis, das ehrene Gesetz des Peter Ebdon.